

Anwendungsprobleme der IFRS-Rechnungslegung im Mittelstand

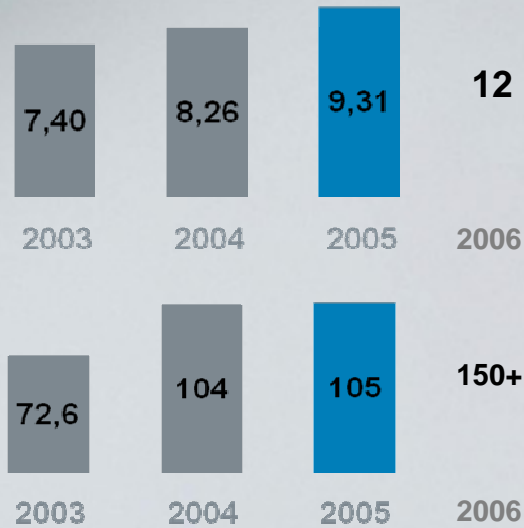
Dr. Dieter Truxius

Initiative Bilanzierung in Familienunternehmen

- **Gründung am 18. Januar 2006 durch 12 Familiengesellschaften**
- **66 Mitgliedsfirmen Ende 2006 mit einem Umsatz von rd. 250 Mrd. € und rd. 1,2 Mio. Beschäftigten**
- **Arbeitsgruppen:**
 - HGB/Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
 - Eigenkapital nach IAS 32
 - IFRS-Richtlinie für SMEs
- **Vorstand:**
 - Frank Reuther, Freudenberg & Co. KG
 - Dr. Dieter Truxius, Heraeus Holding GmbH
- **Internetpräsenz:** www.vmebf.de

Eckdaten des Heraeus-Konzerns

(2006 vorläufig)



	in Mrd. €	in %
Gesamtumsatz	9,31	+ 12,7
Handel	7,20	+ 14,1
Produkte	2,11	+ 8,2

	in Mio. €	in %
Jahresüberschuss	105	+ 1,1
Mitarbeiter	10.625	+ 8,1



Inhaltsübersicht

1	Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
2	Anforderungen an die Rechnungslegung im Mittelstand
3	Hauptprobleme bei der IFRS-Anwendung im Mittelstand
3a	Top Ten Problemliste
3b	„Lösungsansätze“ der SME-Richtlinie
3c	Das Eigenkapitalproblem
4	Ausblick

Mittelstandsbegriffe:

→ Quantitativ: Definition der EU-Kommission (2003)

„Small and Medium-sized Enterprises“ (SME) sind Unternehmen mit einem Umsatz unter 50 Mio €, einer Bilanzsumme unter 43 Mio € und weniger als 250 Beschäftigten

→ Qualitativ: Institut für Mittelstandsforschung, Bonn (2001)

Einheit von Eigentum und Leitung

Verantwortung der Führungsperson(en) für alle unternehmensrelevanten Entscheidungen

Unternehmensgrößen und Rechtsformen in Deutschland

Unternehmen	Klein	Mittel	Groß	Summe
	Abgrenzungskriterien des IfM			
Arbeitnehmer	bis 9	10 bis 499	> 500	
Umsatz/Jahr	< 1 Mio €	1 bis 50 Mio €	> 50 Mio €	
Unternehmen Gesamt	2.664.845	283.984	8.344	2.957.173
	Aufteilung nach Rechtsformen			
Einzelunternehmen	1.988.441	75.580	114	2.064.135
GbR/OHG	233.977	25.023	277	259.277
KG/GmbH&Co.KG	62.626	50.840	3.166	116.632
AG/KGaA	3.425	3.010	754	7.189
GmbH	330.322	119.358	3.277	452.957
Sonstige	46.054	10.173	756	56.983

Relevante Eigenheiten des Mittelstands

- 1. Investoren:** in der Regel die Eigentümerfamilie und/oder das Management
- 2. Rechtsform:** häufig Personenhandelsgesellschaften (Kommanditgesellschaften u. Sonderformen), auch GmbH
- 3. Größe:** vorwiegend kleine und mittlere Unternehmen
- 4. Finanzierung:** lokale Banken, kein direkter Zugang zum Kapitalmarkt
aber: verstärkt indirekter Zugang über Mezzanine-Kapital (z. B. PREPS, GeMit, EquiNotes)

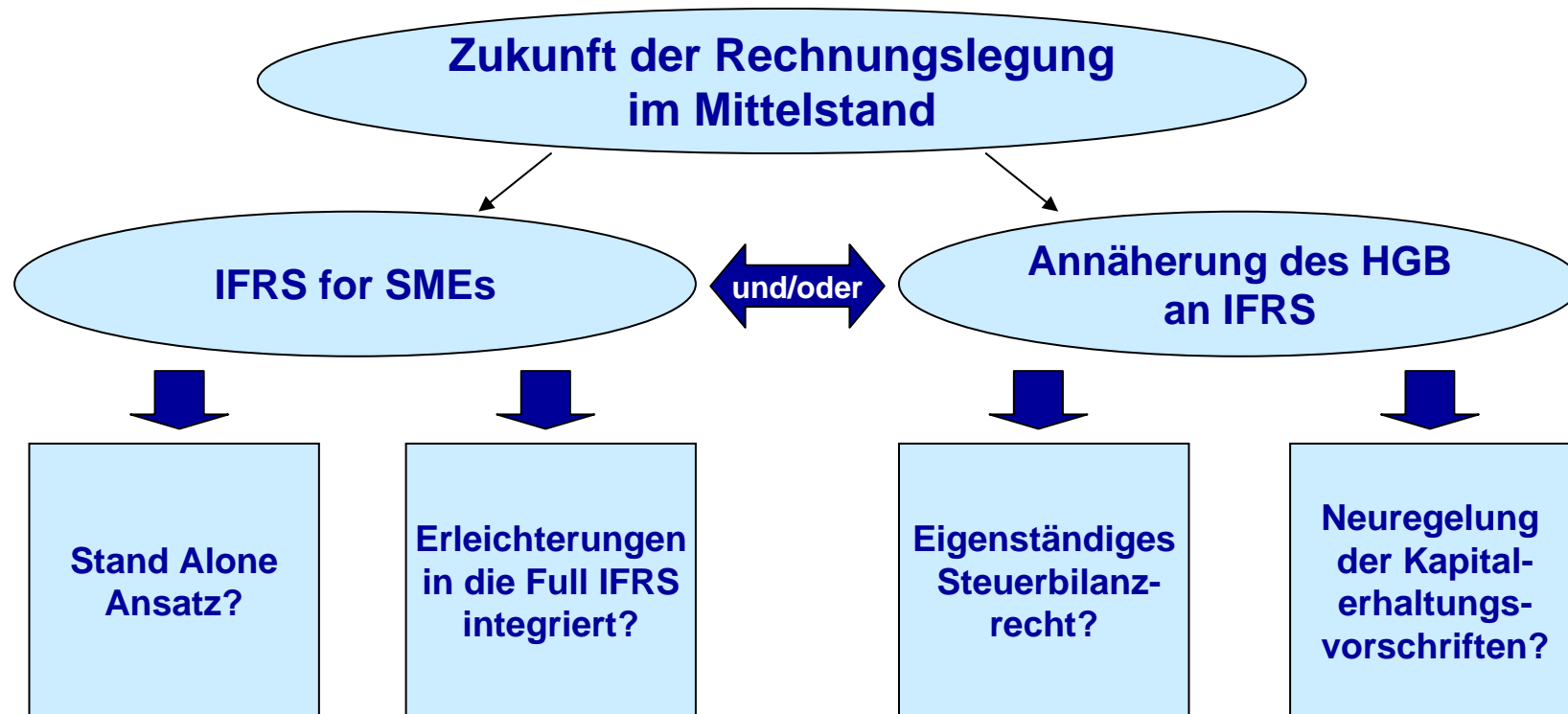
Inhaltsübersicht

1	Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
2	Anforderungen an die Rechnungslegung im Mittelstand
3	Hauptprobleme bei der IFRS-Anwendung im Mittelstand
3a	Top Ten Problemliste
3b	„Lösungsansätze“ der SME-Richtlinie
3c	Das Eigenkapitalproblem
4	Ausblick

Rahmenbedingungen der Rechnungslegung im Mittelstand

- Überschaubarer Kreis an Jahresabschlussadressaten, keine anonymen Investoren
- Oft Identität von Eigentum und Leitung
- Mangelnde Fungibilität der Anteile
- Anteile stellen oft den wesentlichen Teil des Vermögens der Gesellschafter dar
- Kosten/Nutzen-Relationen der Rechnungslegung wiegen aufgrund knapper Ressourcen schwerer
- Meist nicht kapitalmarktorientiert, d.h. Bankfinanzierung im Vordergrund
- Jahresabschlussadressaten sind interessiert an
 - der langfristigen Sicherung der Einnahmequelle
 - einer stetigen Unternehmensentwicklung
 - einer Verstetigung der Ergebnisentwicklung

Entwicklungstendenzen in der Gesetzgebung



Inhaltsübersicht

1	Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
2	Anforderungen an die Rechnungslegung im Mittelstand
3	Hauptprobleme bei der IFRS-Anwendung im Mittelstand
3a	Top Ten Problemliste
3b	„Lösungsansätze“ der SME-Richtlinie
3c	Das Eigenkapitalproblem
4	Ausblick

Top Ten Problemliste

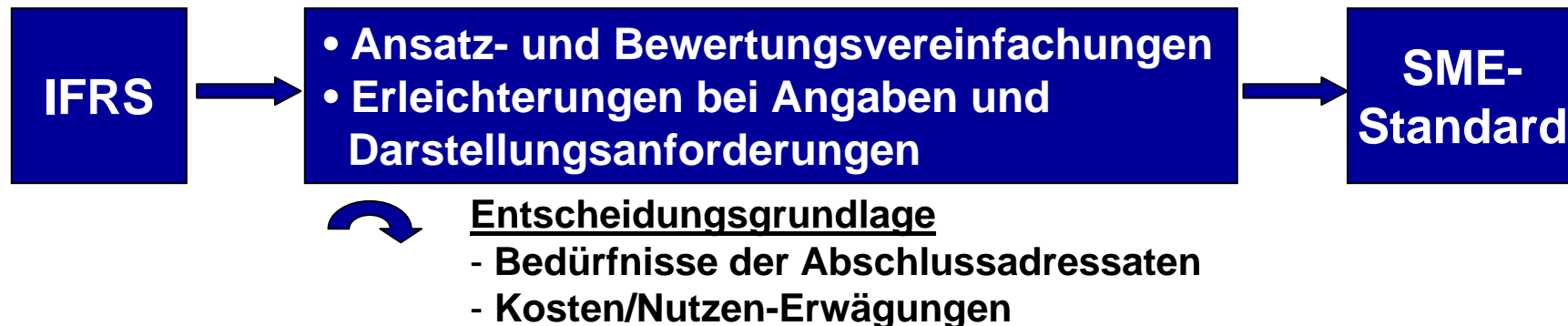
1.	Ansatz/Bewertung von Finanzinstrumenten (IAS 39/IAS 32)
2.	Bilanzielle Behandlung von Pensionsverpflichtungen (IAS 19)
3.	Ansatz/Bewertung immat., insb. selbstgeschaffener Vermögenswerte (IAS 38)
4.	Bilanzielle Behandlung von Unternehmenserwerben (IFRS 3)
5.	Impairment Test (IAS 36)
6.	Ansatz/Bewertung latenter Steuern, insb. aktiver latenter Steuern (IAS 12)
7.	Darstellung von aufgegebenen Geschäftsbereichen (IFRS 5)
8.	Anhangangaben zu nahe stehenden Personen (IAS 24)
9.	Erstellung der Anhangangaben insgesamt
10.	Organisation der IFRS-Anwendung

Inhaltsübersicht

1	Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
2	Anforderungen an die Rechnungslegung im Mittelstand
3	Hauptprobleme bei der IFRS-Anwendung im Mittelstand
3a	Top Ten Problemliste
3b	„Lösungsansätze“ der SME-Richtlinie
3c	Das Eigenkapitalproblem
4	Ausblick

Ziel des IASB-Projektes „IFRS for SMEs“

- Einheitliches Regelwerk qualitativ hochwertiger, verständlicher und durchsetzbarer Standards für SMEs weltweit
- Ausrichtung an Anforderungen der Nutzer von SME-Abschlüssen
- Finanzberichterstattungsaufwand und Bilanzierungsanforderungen gegenüber den Full IFRS verringern („um 85%“ lt. IASB)
- Bestehendes IFRS-Rahmenkonzept als Grundlage
- Möglichkeit zum freiwilligen Übergang auf Full-IFRS (Entweder-Oder!)



Exposure Draft: „IFRS for SMEs“ (02/2007)

→ Stand-alone Standard

- 254 Seiten + IG; enthält sämtliche SME-relevante Regelungen
- Nicht z.B.: Hyperinflation, Share Based Payment, Segment Reporting, Interim Reporting
- Ausrichtung an Anforderungen der Nutzer von SME-Abschlüssen:
 - Shareholder, die nicht im Management sind
 - Banken und Rating-Agenturen
 - Kunden und Lieferanten
- „Typische SME“ = Unternehmen mit ca. 50 Mitarbeitern

→ Full IFRS = Safety Net; Beschränkung der Verweise auf:

- Nicht adressierte Themen (siehe oben)
- Bilanzierungsoptionen
- Regelungslücken

→ 38 nach Bilanz- und GuV-Posten geordnete Abschnitte

Exposure Draft „IFRS for SMEs“ (02/2007)

→ Erleichterungen

- Sachanlagen: Bei ähnlicher Nutzungsdauer von „Significant Parts“ Zusammenfassung möglich statt Komponentenansatz
- Goodwill: Kein jährlicher Impairment Test, nur Indikator-Ansatz
- Finanzinstrumente: Zwei Kategorien: Fair Value through Profit and Loss und Amortised Cost; Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen stark vereinfacht
- Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen: Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste in der GuV (wie IAS 19)
- Wertminderungen: Verzicht auf value in use-Ermittlung
- Business Combinations: Keine Unterscheidung nach begrenzter / unbegrenzter Nutzungsdauer
- Erstmalige Anwendung: Geringere Anforderungen an Vergleichsdaten

Exposure Draft „IFRS for SMEs“ (02/2007)

→ Zeitplan und weiteres Vorgehen

- ED „IFRS for SMEs“ veröffentlicht: *15/26. Januar 2007*,
Download: www.drsc.de
- Kommentierungsfrist: *bis 1. Oktober 2007*, zu richten an:
CommentLetters@iasb.org oder info@drsc.de
- Round Table-Diskussionen, Field Tests und Field Studies des IASB
geplant
- Fragebogenaktion des DRSC bei 4000 kleinen und mittelgroßen
Unternehmen in Deutschland im März 2007
- Auswertung von Probeabschlüssen gemäß „IFRS for SMEs“ durch
das DRSC gemeinsam mit den betroffenen Unternehmen und
„mittelgroßen“ WP-Gesellschaften

Reaktionen in Deutschland auf die Entwürfe

→ **Prof. Dr. Jörg Baetge (Uni Münster) BB 2006, Heft 17, S. 1**

- Beim Zweck des „IFRS for SMEs“-Abschlusses steht die Kapitalerhaltung im Fokus; dafür genügt ein Jahresabschluss auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten nach HGB
 - » *Das SME-Projekt des IASB ist folglich ein unsinniges Unterfangen!!!*

→ **Dr. Rudolf J. Niehus (ehem. DSR) DB 2006, Heft 47, S. 2529 ff.**

- Die Kompetenz des IASB auch für den Mittelstand regulierend tätig zu werden, wird in sachlicher und personaler Hinsicht bestritten. Hinzu kommt die Inakzeptanz eines IFRS for SMEs auf Basis der gegenwärtig entwickelten Erleichterungen
 - » *IFRS für den Mittelstand sind folglich unsinnig!!!*

Erste Einschätzung durch VMEBF

- Die IFRS sind in ihrer gegenwärtigen Ausprägung für mittelständische Unternehmen inhaltlich zu komplex sowie im Bereich der Berichterstattung zu umfangreich
- Vereinfachungen sind daher für eine flächendeckende Anwendung im Mittelstand unabdingbar!

(VMEBF-Mitgliederversammlung 20.12.2006)

Vorteile eines „IFRS for SMEs“ im Optimalzustand

- **Berücksichtigung mittelstandsspezifischer Besonderheiten, wie**
 - » Knappe Ressourcen
 - » Überschaubarer Adressatenkreis
 - » IdR Identität von Eigentum und Leitung
- **Verminderte Arbeitsbelastung für SMEs**
 - » Weniger Anhangangaben
 - » Weniger Fair-Value-Bewertung
 - » Anwendungsleitlinien
 - » Handhabbarkeit
- **Höchstmaß an Vergleichbarkeit in Deutschland und Europa für dieses Unternehmenssegment**

Eigene IFRS for SMEs oder Integration in Full IFRS?

→ Stand Alone-Ansatz?

- Probleme:
 - Gegenwärtig vorgeschlagene Erleichterungen sind nicht ausreichend, um eine Akzeptanz im deutschen Mittelstand zu erreichen (siehe dazu 3. b)
 - Teilweise Rückgriff auf die Full-IFRS bei Regelungslücken

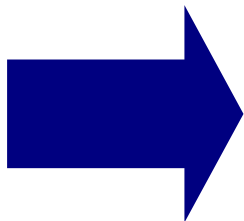
→ Integration der Erleichterungen in die Full IFRS?

- Vorteile:
 - Ein Regelwerk, welches größenspezifische Besonderheiten im jeweiligen Standard adäquat berücksichtigt
 - Kenntnis von zwei Regelwerken nicht notwendig
 - Netzwerkeffekte

Nationale Rechnungslegung?

→ Annäherung des HGB an IFRS?

- **Erste Ansätze:**
 - » Bilanzrechtsreformgesetz
 - » Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
- **Eigenständiges Steuerbilanzrecht?**
 - » Aufgabe des Maßgeblichkeitsprinzips (z.B. wie in USA oder UK)?
- **Neuregelung der Kapitalerhaltungsvorschriften?**
 - » Entwicklung eines geeigneten Modells zur Bestimmung der maximal zulässigen Ausschüttung an die Anteilseigner (Solvency-Tests)?



Gegenwärtige Entwicklungen im deutschen Bilanz- und Steuerbilanzrecht lassen eine adäquate und zeitnahe Lösung der Probleme durch den Gesetzgeber nicht erwarten!

Alternativen für die VMEBF

→ **Harte nationale Linie:**

- Pauschale Ablehnung der IFRS for SME und Konzentration auf die Verbesserung des nationalen Bilanzrechts
 - Das HGB ist ein Asset im internationalen Vergleich
 - Viele Mitgliedsfirmen lehnen größere Änderungen ab

→ **Kooperative europäische Linie:**

- Mitwirkung an einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften in Europa für mittelständische Unternehmen auf Grundlage der IFRS
- Kritische Begleitung des IASB-Projektes „IFRS for SMEs“
- Falls dabei keine akzeptablen Ergebnisse erreicht werden, Einflussnahme zur Einführung von umfassenden unternehmensgrößenabhängigen Erleichterungen in den Einzelstandards

→ **Konzept wird demnächst vorgelegt**

Inhaltsübersicht

1	Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
2	Anforderungen an die Rechnungslegung im Mittelstand
3	Hauptprobleme bei der IFRS-Anwendung im Mittelstand
3a	Top Ten Problemliste
3b	„Lösungsansätze“ der SME-Richtlinie
3c	Das Eigenkapitalproblem
4	Ausblick

Status

- **Es gibt keine Definition von Eigenkapital in den IFRS, das Eigenkapital ist als Differenz von Vermögenswerten und Schulden zu ermitteln (F.49 c, IAS 32.11)**
- **Finanzielle Verbindlichkeiten sind definiert als vertragliche Verpflichtung, flüssige Mittel oder ähnliche Werte an einen Dritten abzugeben**
- **Daraus folgt: Eigenkapital ist nur dann gegeben, wenn eine derartige vertragliche Verpflichtung nicht besteht**

IAS 32.18 b) / § 723 III BGB

Ein Finanzinstrument, das dem Halter das Recht gibt, es der ausgebenden Einheit gegen liquide Mittel o. Ä. zurück zu geben, ist als Finanzschuld auszuweisen (IAS 32.18 b)

+

**§ 723 BGB Kündigung durch Gesellschafter, Abs. 3:
„Eine Vereinbarung, durch welche das Kündigungsrecht ausgeschlossen oder diesen Vorschriften zuwider beschränkt wird, ist nichtig.“**

**= „...Einlagen in deutsche Personenhandelsgesellschaften (sind) grundsätzlich nicht als Eigenkapital, sondern als Fremdkapital zu klassifizieren...“
(IDW RS HFA 9 v. 21.3.2006)**



Ausnahme

- **Der Individualanspruch des Gesellschafters einer Personengesellschaft wird faktisch, d.h. durch gesellschaftsvertragliche Regelungen, in einen Kollektivanspruch gewandelt**

- **Lösungsansatz:**
 - kollektives Andienungsrecht des veräußerungswilligen Gesellschafters
 - Möglichkeiten der anderen Gesellschafter:
 - Übernahme des Anteils durch einzelne Gesellschafter
 - Finanzierung durch alle Gesellschafter (anteilig)
 - Beschluss der Gesellschaftervertretung über eine Kapitalherabsetzung/Entnahme aus der Gesellschaft

- **aber: kein allgemeingültiger Ansatz**

Lösungsansätze des IASB

→ Amendment des IAS 32 in 2006:

„puttable instruments at fair value“ sind Eigenkapital, falls:

- das Instrument das nachrangigste im Unternehmen ist
- die Anteile zum anteiligen Zeitwert ausgegeben wurden
- die Anteile zum anteiligen Zeitwert zurückgegeben werden können

→ Als Zwischenlösung für deutsche Personengesellschaften hinnehmbar

→ Gemeinsames Projekt von IASB/FASB zur Abgrenzung von „liabilities and equity“:

„Milestone Draft“ vom 20.7.2005

Problemfelder

- **Definition der Nachrangigkeit**
- **Bemessung der Höhe der Rückzahlung**
- **Kündigungsfrist**
- **Gewinnverteilung**

Rechtsgutachten von Prof. Dr. Joachim Hennrichs, Universität zu Köln, im Auftrag der VMEBF, siehe vmebf.de; vgl. auch die Veröffentlichungen von Prof. Hennrichs in Wpg 20/2006, S. 1253 ff. und KoR 2/2007, S. 61 ff.

Inhaltsübersicht

1	Der Mittelstand: ein Definitionsversuch
2	Anforderungen an die Rechnungslegung im Mittelstand
3	Hauptprobleme bei der IFRS-Anwendung im Mittelstand
3a	Top Ten Problemliste
3b	„Lösungsansätze“ der SME-Richtlinie
3c	Das Eigenkapitalproblem
4	Ausblick

Projekte des IASB

- **Convergence FASB**
- **Conceptual Framework**
- **Revenue Recognition**
- **Financial Instruments**
- **Performance Reporting**
- **Business Combinations**
- **Consolidation**
- **Insurance**
- **SMEs**
- ...

Entwicklung des HGB

- ➔ **Wird das HGB durch IFRS ersetzt? Wenn ja, in welchen Schritten?**
- ➔ **Wird IFRS Basis für die Steuerberechnung?**
- ➔ **Müssen kleine/mittlere Unternehmen demnächst auch die Offenlegungspflichten eines IFRS-Abschlusses erfüllen?**
- ➔ **Wenn es Erleichterungen geben wird, für welche Unternehmen werden diese gelten (Größe vs. Kapitalmarktorientierung)?**

Entwicklung der IFRS

- ➔ **Wie wird Eigenkapital zukünftig definiert?**
- ➔ **Wie weit wird der Fair Value-Gedanke getrieben?**
- ➔ **Wird es echte Erleichterungen für kleine und mittlere bzw. nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen geben?**
- ➔ **...**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

